

Leben und Wirken der Munzinger in Olten [Alfred Disch]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **15 (1948)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dans l'impossibilité de garantir l'assignation faite sur l'héritage de Hugues de Sonvilier et de sa sœur, l'acheteur, Thiébaud de Rocourt, leur donne la faculté de racheter la rente vendue, pour quinze marcs d'argent, dans le terme de six ans à partir du lendemain de la Saint-André écoulée.

4 *Simonette de Sonvilier*, la Jeune, mentionnée en 1338.

Sources: J. Trouillat, *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle*, tomes III, IV, Porrentruy 1858, 1861.

Pour les généalogistes, il serait intéressant de savoir à quelle contrée et à quelle époque se limite la coutume — qui se manifeste aussi chez les nobles de Sonvilier! — *de baptiser plusieurs enfants du même prénom*. Cette façon de faire, qui devait causer bien des ennuis, poursuivait quel but? Était-elle pratiquée en Suisse allemande également? *La Rédaction.*

Buchbesprechungen — Bibliographie

Alfred Disch: *Leben und Wirken der Munzinger in Olten*. SA. aus dem Oltener Tagblatt. 1945. 23 S. 1 Stammtafel.

Die Teilnehmer des dritten Fortbildungskurses des VSBFF von 26. Oktober 1946 in Olten werden den Vortrag, den Herr Musikdirektor A. Disch über die Musikerfamilie Munzinger gehalten hat und der durch Lieder und Klavierstücke so herrlich belebt wurde, in schöner Erinnerung bewahren.

Es wird alle interessieren, wenn wir an dieser Stelle auf die Schrift von Alfred Disch: «Leben und Wirken der Munzinger» hinweisen. Es ist nur ein kleines unscheinbares Heft, ein Sonderabzug eines Aufsatzes, der 1945 im Oltener Tagblatt erschienen ist, und hat doch einen gewichtigen Inhalt.

Der Verfasser berichtet nach einem Hinweis auf die Anfänge der Familie und deren Verzweigung in drei Linien knapp und lebendig vom Leben und Wirken des Statthalters Konrad Munzinger, 1759—1835, mit dem die Kaspar-Linie ins öffentliche Leben getreten ist, dann von seinen vier Söhnen, besonders von Ulrich, dem Begründer des gesanglich-theatralischen Lebens in Olten und des Volksgesangs im Kanton Solothurn, von Josef, dem Bundesrat und Dr. Viktor, dem Arzt, Sänger und Komponisten. Unter den zahlreichen Enkeln findet sich bereits ein Berufsmusiker, Eduard, dann Emil, der Komponist. Eine Enkelin, Elisabeth, verheiratete sich mit einem Viktor Munzinger aus der Johann-Linie des Geschlechts. Unter ihren Kindern sind wieder musikalische Talente erstanden, vor allem die beiden Musikdirektoren Karl und Edgar.

Wir wissen aus der Musikgeschichte am grossartigen Beispiel der Familie Bach, dass Begabung für Musik und Anlage zur Musikalität erblich ist. In den Oltener Munzingeren haben wir ein nicht minder interessantes Beispiel von Vererbung einer schönen Begabung über drei Generationen hin.

Wohl sind die Darlegungen in der vorliegenden kleinen Schrift nicht erschöpfend. Sie machen auch gar nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Für grössere erbbiologische Untersuchungen müsste die beigegebene Stammtafel erweitert werden. Man müsste auch die Nachkommen der Töchter mit einbeziehen und ebenso Vorfahren und Verwandte der angeheirateten Frauen erfassen, um die Bahnen, welche die Vererbung der musikalischen Anlage eingeschlagen, besser und vollständiger ausfindig zu machen.

Doch freuen wir uns über den ersten Hinweis. Vielleicht kann er die Anregung bieten, dass diese Frage noch näher untersucht wird. Oe.

Der Gesellschaftsvorstand an die Delegierten, Mitglieder und Abonnenten

Zur 3. Delegiertenversammlung.

Die diesjährige Delegiertenversammlung wird am 8. Mai in Zofingen stattfinden. Von Seiten der Sektionen und Einzelmitglieder sind innerhalb der durch die Satzungen gegebenen Frist keine Anträge eingegangen. Dagegen ist, abgesehen von den ordentlichen Verhandlungsgegenständen, ein Antrag des Gesellschaftsvorstandes zu behandeln. Es betrifft dies eine Angelegenheit, die mit dem Schutz und der Erhaltung der schweizerischen Kirchenbücher und anderer für den Familienforscher unentbehrlicher und grundlegender Archivalien zusammenhängt.

Ueber die technische und finanzielle Seite dieses Problems hat Herr Dr. Gloggnier in seinem Vortrag an der Konferenz der Aufsichtsbehörden über das Zivilstandswesen vom 17./18. Oktober 1947 in Luzern eingehend berichtet, so dass an dieser Stelle auf das vorausgehende Heft unserer Zeitschrift, S. 6—10, verwiesen werden kann.

Das Angebot der Genealogical Society of Utah, die Verfilmung der Kirchenbücher an die Hand nehmen zu wollen und uns dadurch von der Sorge zu befreien, die gestellte Aufgabe könnte für die nächsten Jahrzehnte an dem Umstand scheitern, dass es nicht gelingt, die öffentliche Hand und private Kreise für den Plan zu gewinnen, muss ohne Zweifel verlockend wirken. Soll unsere Gesellschaft, wie dies von der Genealogical Society gewünscht wird, mit ihr zusammenarbeiten und für die Verfilmung ihre Dienste zur Verfügung stellen? Diese Frage ist es, die der Vorstand der Delegiertenversammlung in Zofingen vorlegen wird. Die Abgeordneten der Sektionen und